



## Lebendig, fröhlich, engagiert und inhaltsvoll

„Na, Frau Birth, wie läuft es denn so im Kirchenkreis?“ – mein Gegenüber sieht mich gespannt an. Ich beginne sofort zu erzählen: Von dem letzten Medientag, an dem viele Ehren- und Hauptamtliche teilgenommen haben. Interessante Vorträge und Workshops über die verschiedenen Felder der Öffentlichkeitsarbeit waren im Angebot, und die Teilnehmenden gingen geschult und motiviert nach Hause. Als zweites fiel mir dann die Einführung unserer neuen Kirchenkreisjugendpastorin ein. Nach immerhin fünf Jahren Vakanz haben wir endlich diese Aufgabe wieder vergeben können. In einem würdevollen und trotzdem lockeren, rockigen Gottesdienst zum Thema „Open your hearts“ wurde Frau Pastorin Kruckemeyer-Zettel mit Segen und Gebet eingeführt.

Als ich gerade so richtig in Fahrt gekommen bin und nun noch über den erfolgreichen Verkauf des Hortgebäudes der Emmausgemeinde an die Langenhagener Tafel, den Spendenlauf der Kita Mellendorf und den gern angenommenen Handwerkerservice berichten will, stoppt mich mein Gesprächspartner. „Ja, das klingt ja interessant, aber was ist denn nun mit dem neuen Superintendenten?“ Aha, die Gretchenfrage – gern würde ich etwas mitteilen von den interessanten Gesprächen, die der Wahlausschuss geführt hat, von dem aussichtsreichen Verlauf und der freudigen Erwartung auf eine Neubesetzung. Doch: Erst in Kürze kann öffentlich der Wahlaufsatz bekannt gegeben werden. Und mir wird noch einmal deutlich: Es ist gut und wichtig, dass wir möglichst bald diese Position wieder neu besetzen, aber der Kirchenkreis ist auch ohne Super-

intendent weiterhin sehr aktiv. Wir haben sämtliche Gremien neu besetzt, und teilweise hat der Kirchenkreistag auch noch weitere Mitglieder in die Ausschüsse berufen. Die Kirchenkreiskonferenz hat die Berufungen für die verschiedenen Aufgabenfelder vorgenommen, und die Ausschüsse haben mit ihrer Arbeit begonnen. In den Gemeinden lebt der Geist des Evange-



liums, Gottesdienste werden gefeiert und Angebote für Kinder und Jugendliche werden verstärkt bereit gehalten.

Und so soll es auch weiter gehen: Wir können uns auf eine anregende Woche der Diakonie freuen, und schon jetzt möchte ich auf die Veranstaltung „Kirche trifft ... Schule“ am Reformationstag hinweisen. Es geht weiter – lebendig, fröhlich, engagiert und inhaltsvoll. Aber lesen Sie doch selbst, wie es bei uns im Kirchenkreis so läuft.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Sommerzeit. Bleiben Sie Gott befohlen!

**Mit herzlichen Grüßen Ihre Birgit Birth,  
stellvertretende Superintendentin**

## Kirchenkreistag erweitert seinen Vorstand Miriam Ristau will mehr Verantwortung übernehmen

Über ein weiteres junges Mitglied in seinem Vorstand freut sich der Kirchenkreistag, das Parlament des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen: In der zweiten Sitzung dieser Legislaturperiode wählten die Mitglieder Mitte Juni Miriam Ristau aus der Emmaus-Kirchengemeinde Langenhagen mit großer Mehrheit in dieses Gremium. Die 22-Jährige studiert in Hannover Jura und ist Mitglied im Kirchenvorstand ihrer Gemeinde – und sie möchte

noch mehr Verantwortung übernehmen: „Ich habe Interesse an den Organisationsstrukturen in unserem Kirchenkreis und ich möchte gerne daran mitarbeiten, diese Strukturen zu fördern und voranzubringen“, sagte sie in ihrer Kurzvorstellung im Gemeindehaus der Bissendorfer St.-Michaelis-Gemeinde.

Mit der Wahl Miriam Ristaus besteht der Kirchenkreistagsvorstand jetzt aus fünf Mitgliedern: Neben dem Vor-

sitzenden Friedrich Engeling aus Burgwedel und seiner Stellvertreterin, Pastorin Debora Knoblauch aus Brelingen, gehören die Beisitzer Susann Lichterfeld (Matthias-Claudius-Kirchengemeinde Kaltenweide-Krähenwinkel), Robert Kurz (St.-Paulus-Kirchengemeinde Langenhagen) und Miriam Ristau zu diesem Gremium. Die Amtszeit des Kirchenkreistagsvorstandes beträgt drei Jahre; für diese Zeit hat sich der Vorstand vorgenommen, die Arbeit der verschiedenen Ausschüsse enger mit der des Kirchenkreistages zu vernetzen, möglichst alle Gemeinden an wichtigen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und noch stärker als bisher Lösungen im Gespräch zu erarbeiten.



**Der Kirchenkreistagsvorstand setzt auf breite Beteiligung (von links): Friedrich Engeling, Miriam Ristau, Susann Lichterfeld, Robert Kurz und Debora Knoblauch.**

**Foto: A. Hesse**

## **Aufstellungspredigt in der Elisabethkirche Superintendentenwahl voraussichtlich am 24. September**

Auf einem guten Weg sei der Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen in Sachen Superintendentenwahl, erklärte Friedrich Engeling in der Kirchenkreistagssitzung am 10. Juni: „Wir haben mehr als eine Handvoll spannender Gespräche geführt, um eine Superintendentin oder einen Superintendenten zu finden.“

Der Vorsitzende des Kirchenkreistages bat um Verständnis dafür, dass er zum Schutz der Bewerberinnen und Bewerber keinen Namen nennen könne, der weitere Zeitplan in dem Wahlverfahren sei jedoch bereits abgestimmt. So hat der Wahlausschuss, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Kirchenkreistages, des Kir-

chenkreisvorstandes und der Elisabeth-Kirchengemeinde zusammensetzt, den 24. September als voraussichtlichen Wahltermin bestimmt.

Aller Voraussicht nach wird der Kirchenkreistag an diesem Tag die Nachfolgerin oder den Nachfolger Martin Bergaus wählen.

Bereits am Abend des 31. August wird in der Elisabethkirche Langenhagen die Aufstellungspredigt zu hören sein, bei Bedarf gibt es am Vormittag des 1. September dafür einen zweiten Termin. „Zu Beginn der Adventszeit werden wir dann sicher den oder die Gewählte einführen können“, sagt Friedrich Engeling.

## **„Öffnet eure Herzen!“**

### **Reni Kruckemeyer-Zettel ist jetzt Kirchenkreisjugendpastorin**

„Open your hearts – öffnet eure Herzen!“ – dieses Wort aus dem 1. Korintherbrief bildete das Leitthema des Gottesdienstes in der Burgwedeler St.-Petri-Kirche, in dem Anfang Juni Pastorin Reni Kruckemeyer-Zettel aus der St.-Marcus-Kirchengemeinde Wettmar als Kirchenkreisjugendpastorin eingeführt wurde. Etwa fünf Jahre lang war diese Beauftragung innerhalb des Kirchenkreises Burgwe-

del-Langenhagen vakant gewesen, und die Freude über das Ende der Vakanz war allen Beteiligten deutlich anzumerken.

Birgit Birth, stellvertretende Superintendentin, hatte während der Einführung der Kirchenkreisjugendpastorin Unterstützung von vier Jugendlichen aus der Evangelischen Jugend, und auch die Musik lag an diesem Abend in

ganz jungen Händen: Während des Gottesdienstes spielte die Kirchenkreisband SoundFactory moderne Kirchenmusik neben schönen Popsongs, im Gemeindehaus sang dann später der CVJM-Chor aus Bissendorf. Deutlich wurde an dieser Rollenverteilung gleich das Selbstverständnis, mit dem Reni Kruckemeyer-Zettel ihre neue Aufgabe angeht: „Wichtig ist mir, dass junge Menschen nicht nur als Kirchensteuerzahlende von morgen sondern als Gegenwart der Kirche ernst genommen werden, da sie jetzt auf der Suche nach Gemeinschaft, Gotteserfahrungen und Lebenssinn sind.“ Jugendarbeit müsse immer auch Beziehungsarbeit sein, betont Reni Kruckemeyer-Zettel, die seit September 2012 Gemeindepastorin in Wettmar ist. Dass diese Beziehungen auf Augenhöhe gepflegt werden müssen, ist für sie eine Selbstverständlichkeit, hat sie doch die Entwicklung ihres Glaubens und auch ihre Berufswahl den eigenen Erfahrungen in der Evangelischen Jugend und in der Christlichen Pfadfinderschaft zu verdanken.

Bewusst ist ihr auch, wie wichtig das Gemeindeumfeld ist, um jungen Menschen den nötigen Spielraum zur Entdeckung ihrer Spiritualität zu geben: „Wir brauchen Men-

schen, die damit umgehen können, dass es auch mal laut wird oder chaotisch oder dass es Geld kostet.“

Birgit Birth wies in ihren Einführungsworten darauf hin, dass es für die Beauftragung als Kirchenkreisjugendpastorin weder einen eigenen Stellenanteil noch eine landeskirchliche Urkunde gebe; alle Pastorinnen und Pastoren im Kirchenkreis seien jedoch verpflichtet, einen Teil ihrer Arbeitszeit für übergemeindliche Tätigkeiten einzusetzen. Dass Reni Kruckemeyer-Zettel dies im Bereich der Jugendarbeit mit ganz viel Herzblut tue, sei offensichtlich, so die stellvertretende Superintendentin.

Und so waren es denn auch kleine rote Blechherzen, die im Gottesdienst verteilt wurden – alle Besucher konnten sie öffnen und die kleinen Schätze darin erkunden. Ein Tütchen Salz („Ihr seid das Salz der Erde“), ein Streichholz für das Entzünden des Lichts, ein kleiner Glitzerstein („Jeder von euch ist wertvoll“), ein Fisch als Symbol des Christentums und eine Luftschlange für die bunte, oft auch unkonventionelle Farbigkeit der Evangelischen Jugend standen da sinnbildlich für das, was die neue Jugendpastorin vermitteln möchte.



**Reni Kruckemeyer-Zettel (hinten, Dritte von links) mit der stellvertretenden Superintendentin Birgit Birth und Jugendlichen, die den Einführungsgottesdienst mitgestalteten. Beim anschließenden Empfang sang der CVJM-Chor Bissendorf einige Lieder für die neue Jugendpastorin. Fotos: A. Hesse**



## Ein Ausschuss mit viel Verantwortung

### Pastorin Reller leitet den geschäftsführenden Ausschuss für die Kindertagesstätten

Zehn Kindertagesstätten befinden sich in Trägerschaft des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen, im kommenden Herbst wird mit der neuen Kindertagesstätte im Weiherfeld eine weitere Einrichtung hinzu kommen. Neben der Beauftragung einer betriebswirtschaftlichen und einer pädagogischen Leitung in Person von Annemarie Henning und Christiane Höppner-Groth hat der Kirchenkreis mit der Übernahme der Trägerschaft auch einen geschäftsführenden Ausschuss eingerichtet.

Der geschäftsführende Ausschuss für die Kita-Trägerschaft ist ein beschließender Fachausschuss des Kirchenkreisvorstandes; dieser hat aus seiner Mitte heraus drei stimmberechtigte Mitglieder in den Ausschuss entsandt: die stellvertretende Superintendentin Pastorin Birgit Birth, Pastorin Bodil Reller und Carina Pala. Weitere vier stimmberechtigte Mitglieder vertreten die vier Regionen des Kirchenkreises: Dagmar Dannenfeld aus Brelingen, Gudrun Döscher aus Burgwedel, Pastor Falk Wook aus Godshorn und Heike Mühlhnickel aus Isernhagen.

In seiner konstituierenden Sitzung im April wählte der Ausschuss Pastorin Bodil Reller aus Burgwedel zur Vorsitzenden und Pastor Falk Wook zum stellvertretenden Vorsitzenden. Als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht nehmen Annemarie Henning, Christiane Höppner-Groth, Caren Holstein-Lemke als die von den Kita-Leitungen bestimmte Vertreterin sowie die Fachberaterin des Sprengels Hannover an den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses teil. Die Aufgaben, die vor diesem wichtigen Ausschuss des KKV liegen, sind vielfältig: Neue Krippen-, Kita- und Hortgruppen in verschiedenen Einrichtungen



**Bodil Reller und Falk Wook leiten den geschäftsführenden Ausschuss für die Kindertagesstätte in Trägerschaft des Kirchenkreises.**

nehmen in naher Zukunft die Arbeit auf, in diesem Zusammenhang ist die Begleitung der Um- und Neubaumaßnahmen aus betriebswirtschaftlicher und pädagogischer Perspektive notwendig. Qualifiziertes Fachpersonal muss gewonnen werden, die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems für die Kindertagesstätten ist angelaufen, und auch das Thema Sprachförderung verlangt weiterhin Aufmerksamkeit.

Einige der Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses haben bereits verschiedene Kitas besucht, um sich ein Bild von den Gegebenheiten vor Ort zu machen und sich über die inhaltliche Arbeit zu informieren.

## Beauftragungen im Kirchenkreis

### Noch kein Beauftragter für das Arbeitsfeld Besuchsdienst gefunden

In seiner April-Sitzung hat der Kirchenkreisvorstand des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen gemäß Kirchenkreisordnung eine ganze Reihe von Pastorinnen und Pastoren sowie Diakoninnen und Diakonen als Beauftragte für verschiedene Arbeitsfelder berufen. Im Einzelnen wurden die folgenden Beauftragungen bestätigt.

Diakonie: Pastorin Karin Borchers-Schmidt; Notfallseelsorge: Pastor Paul-Martin Gundert; Öffentlichkeitsarbeit: Pastor Volkmar Biesalski; Jugendarbeit: Kirchenkreisjugendpastorin Reni Kruckemeyer-Zettel; Mission, Ökumene und Partnerschaft: Pastor Holger Birth; PrädikantInnen und LektorInnen: Pastor Rainer Müller-Jödicke; KonfirmandInnenarbeit: Elke Seidlitz; Kindergottesdienst: Bea-

te Harms und Werner Bürgel; Brot für die Welt: Pastorin Dorothee Renner-Venz und Pastor Claus Venz; Evangelische Erwachsenenbildung: Pastor Andreas Böger; Weltanschauungsfragen: Pastor Eckhard Schlacht; Lebensberatungsstelle Isernhagen-Burgwedel: Pastorin Bodil Reller; Lebensberatungsstelle Langenhagen: Pastor Falk Wook; Missionarische Dienste: Pastor Klaus Dörrie; Freiwilligendienste: Lars Arneke; Johanniter: Pastor Holger Birth; Männerarbeit: Pastor Jens Seliger.

Für das Arbeitsfeld Frauenarbeit benannte die Kirchenkreis-konferenz im Juni Pastorin Isabell Schulz-Grave; für das Arbeitsfeld Besuchsdienst muss noch ein Beauftragter oder eine Beauftragte gefunden werden.

## Kirche braucht Öffentlichkeitsarbeit

### Erster gemeinsamer Medientag mit dem Nachbarkirchenkreis

„Kirche braucht Öffentlichkeitsarbeit – und sie braucht professionelle Öffentlichkeitsarbeit“: Mit diesen Worten begrüßte Michael Brodermanns, stellvertretender Superintendent im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen, die 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Bildungszentrum der VHS Langenhagen zum ersten gemeinsamen Medientag der Kirchenkreise Burgwedel-Langenhagen und Burgdorf zusammen kamen. Dr. Ralph Charbonnier, Superintendent des Kirchenkreises Burgdorf, ließ herzliche Grüße ausrichten; er konnte an diesem Tag nicht selbst anwesend sein.

Wie sieht professionelle Öffentlichkeitsarbeit aus? Welches Handwerkszeug steht ihr zur Verfügung und welche Ansätze sind erfolgversprechend? Welche Faktoren können dazu beitragen, dass das, was Kirche tut, auch wahrgenommen wird? Und wie ticken eigentlich die auf der anderen Seite des Schreibtisches, die Redakteurinnen und Redakteure? Diesen Fragen widmete sich Stefan Schlutter, selbstständiger Medienprofi und Pressesprecher des Abfallentsorgers aha, in einem Impulsreferat. Er machte sich unter anderem für das Format des regelmäßigen Newsletters stark („Nicht länger als eine A4-Seite, gute Fotos und kurze Texte!“), der, per E-Mail verteilt, viele Menschen erreiche. Weiter betonte der Referent, dass nur das, was zur Lebenswelt von Menschen gehöre, von ihnen als Zeitungslesern auch wahrgenommen werde: „Selbst wenn Ihre Meldung in der Zeitung steht, heißt das noch nicht, dass auch Menschen zu Ihrer Veranstaltung kommen.“ Umso wichtiger sei es, die Öffentlichkeitsarbeit nicht zu vernachlässigen, sondern sie zielgerichtet und möglichst gekonnt anzupacken.

Sechs im Anschluss an das Impulsreferat angebotene Workshops mit professionellen Referentinnen und



**Konzentriertes Arbeiten in den Workshops zur Internetarbeit (oben), zu Grundsätzen des Layouts (Mitte) und zum Schreiben für die Presse.**

Fotos: A. Hesse

Referenten gaben dafür grundlegende Informationen, Praxisbeispiele und hilfreiche Tipps: Schreiben für die Pressearbeit; Fotografieren für Gemeindebrief, Pressearbeit und Internet; Layout-Grundlagen für Gemeindebrief und Flyer; Kirchengemeinde im Internet; Spendenprojekte in der Öffentlichkeit und Soziale Medien für Kirchengemeinden lauteten die Themen, die in Gruppen erarbeitet wurden. Vielfach wur-



den dabei Beispiele aus der eigenen Arbeit in der Kirchengemeinde diskutiert, so dass ein enger Praxisbezug hergestellt wurde.

Für gute Stimmung sorgten neben der konzentrierten inhaltlichen Arbeit auch die bestens geeigneten Räume des VHS-Bildungszentrums im Langenhagener Eichenpark, ein leckerer Mittagsimbiss und Gitarrenmusik von Franz Gottwald, die in der Mittagspause erklang. Bei den Organisatoren, den Öffentlichkeitsreferenten Wolfgang Hornig und Andrea Hesse sowie Fundraiser Marcus Dohm, herrschte nach der Verabschiedung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer denn auch Einigkeit: Eine solche Veranstaltung wird es sicher in nicht allzu ferner Zukunft wieder geben.

**In der Mittagspause blieb Zeit für Gespräche.**

**Foto: A. Hesse**



## Handbuch zu sozialen Medien in der Gemeinde

Die Social-Media-Pfarrerin Mechthild Werner der Evangelischen Kirche der Pfalz und der Internetbeauftragte der Evangelischen Kirche im Rheinland, Ralf Peter Reimann, haben das Handbuch „Social Media in der Gemeinde“ herausgegeben. Die 80-seitige Arbeitshilfe für den Einsatz der Sozialen Netzwerke in der Gemeinde soll einen klaren Blick auf Chancen und Risiken der Social-Media-Nutzung vermitteln. Es liefert Praxisbeispiele und Anregungen für kirchlich Engagierte, die in den sozialen Netzwerken aktiv werden wollen. Auch zu kritischen Aspekten wie Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrecht bezieht es Stellung.

Das Handbuch ist in der Reihe „Zukunftswissen“ des e-teos-Verlages erschienen und ist über den Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) erhältlich unter <http://www.medienverbandshop.de> oder im Buchhandel (ISBN 978-3-87645-211-1). Information sind zu finden unter <http://www.evkirchepfalz.de>.

## Neu im Kirchenkreis: das Gremien-Informationssystem

Seit etwa einem Monat gibt es für die Mitglieder des Kirchenkreistages und der übrigen Gremien die Möglichkeit, Einladungen und Sitzungsunterlagen online einzusehen und herunter zu laden. Nach Auskunft von Kirchenkreisamtsleiter Uwe Neumann können Interessierte die Zugangsdaten zum Gremien-Informationssystem bei Annemarie Busch im Kirchenkreisamt unter Angabe ihrer E-Mailadresse anfordern ([Annemarie.Busch@evlka.de](mailto:Annemarie.Busch@evlka.de)).

„Die Einsichtnahme ist auf das jeweilige Mandat beschränkt“, erklärt der Amtsleiter dazu; „diese Möglichkeit bieten wir zusätzlich zum Versand aller Unterlagen in Papierform an.“

Neben Terminen, Tagesordnungen, Beschlussvorlagen, Beschlüssen, Anlagen und Protokollen sind auch Recherchemöglichkeiten in dem System zu finden – beispielsweise die Grundstandards des Kirchenkreises. Die werden übrigens auf Nachfrage im Kirchenkreisamt gerne auch in Papierform verschickt.

## Prädikanten dürfen auch Abendmahlsfeiern leiten Beauftragungen sind künftig bis zum 75. Lebensjahr möglich

Eine Altersgrenze von 68 Jahren galt bislang in der Hanoverschen Landeskirche für die Tätigkeit von Lektorinnen und Lektoren sowie Prädikantinnen und Prädikanten. Ein der Landessynode im Mai vorgelegtes neues Lektor- und Prädikantengesetz schreibt jetzt fest, dass die Beauftragung von Gemeindegliedern mit Aufgaben der

öffentlichen Verkündigung künftig bis zum 75. Lebensjahr möglich ist. Die Beauftragung endet im Regelfall mit dem 72. Lebensjahr und kann um drei weitere Jahre verlängert werden. „Wir können dieses ehrenamtliche Engagement in unseren Gemeinden gut gebrauchen“, erklärte der Geistliche Vizepräsident des Landeskirchenamtes, Arend

de Vries, bei der Einbringung des Aktenstückes mit Blick auf Gemeindeglieder, die sich zum Teil erst im beruflichen Ruhestand für den Gottesdienst engagieren. Zudem treffe die bisherige Altersbegrenzung nicht mehr die heutige Lebenswirklichkeit.

Neben der den Realitäten angepassten Altersgrenze erfährt die Tätigkeit der Prädikantinnen und Prädikanten eine weitere Veränderung: Sie werden künftig sowohl mit der freien Wortverkündigung als auch mit der Leitung von Abendmahlsfeiern beauftragt. „Im Einzelfall können den Prädikantinnen und Prädikanten auch Trauungen und kirchliche Trauerfeiern übertragen werden“, erläuterte Arend de Vries vor den Synodalen.

Prädikantinnen und Prädikanten, die Abendmahlsfeiern leiten wollen, benötigen dafür eine Qualifikation, die über ihre bisherige Ausbildung hinaus geht. Zukünftig wird daher die zweijährige Ausbildung um entsprechende Anteile erweitert. Prädikanten, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben, können sich nachschulen lassen: Im Oktober bietet der Lektoren- und Prädikantendienst im Hannoverschen Stephansstift einen bereits ausgebuchten Kursus zur Abendmahlsleitung an, im Sprengel Hannover ist ein weiterer Kurs in Planung. Informationen dazu gibt es bei Pastor Rainer Müller-Jödicke in Engelbostel, Beauftragter für die Lektoren- und Prädikantenarbeit im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen.

## Lektorenkurs in Engelbostel stößt auf große Resonanz Ehrenamtliche werden jetzt vor Ort im Kirchenkreis ausgebildet

Engelbostels Pastor Rainer Müller-Jödicke, Kirchenkreisbeauftragter für die Lektoren- und Prädikantenarbeit, freut sich über ein neues Angebot, das er noch in diesem Jahr im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen machen kann: Bis Dezember 2013 findet im Gemeindehaus und in der Martinskirche Engelbostel der erste Teil eines regionalen Lektorenkurses statt. „Wir bilden damit vor Ort neue Lektorinnen und Lektoren aus, die in Abstimmung mit ihrem Kirchenvorstand in ihrer Gemeinde ehrenamtlich Gottesdienste leiten wollen“, berichtet Rainer Müller-Jödicke. 17 Frauen und Männer aus zwölf Kirchengemeinden des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen haben sich für den Kursus angemeldet; sie sind froh darüber, keine langen Anfahrtswege zu haben.

Der erste Teil des Lektorenkurses zur Liturgik begann Mitte Juni mit einem Informationsabend für alle Interessierten; daran schließen sich vier Theorieabende, drei Praxisabende und ein Abschlussabend an. „Bis zum Jahresende werden wir uns zusammen mit Bibel und Gesangbuch vertraut machen und üben, Lesungen und Gebete zu gestalten und vor der Gemeinde zu sprechen“, sagt Rainer Müller-Jödicke. Prädikantin Heide-Gret Koch aus Brelingen hat als Laienpredigerin schon jahrzehntelange Erfahrung und gestaltet den Kurs und vor allem die Gruppenarbeit mit. Kantor Arne Hallmann aus Langenhagen wird mit den Lektorinnen und Lektoren das Singen der Eingangsliturgie üben. Und auch eine Kursteilnehmerin bringt sich aktiv mit ein: „Ich will nicht nur etwas lernen und mitnehmen, sondern auch mein Wissen als Logopädin weitergeben und mit den Teilnehmenden das Sprechen üben“, sagt Margit Frehrking.

Ein zweiter Kursteil zur Predigtlehre ist für das erste Halbjahr 2014 geplant.



**Mit Bibel, Sprechkorken und Lehrbuch wollen Prädikantin Heide-Gret Koch (von links), Logopädin Margit Frehrking und Pastor Rainer Müller-Jödicke zukünftige Lektorinnen und Lektoren für den Verkündigungsdienst im Kirchenkreis ausbilden.**

## „kirche.leben.leiten“

### Landesbischof lädt zum Tag der Kirchenvorstände ein

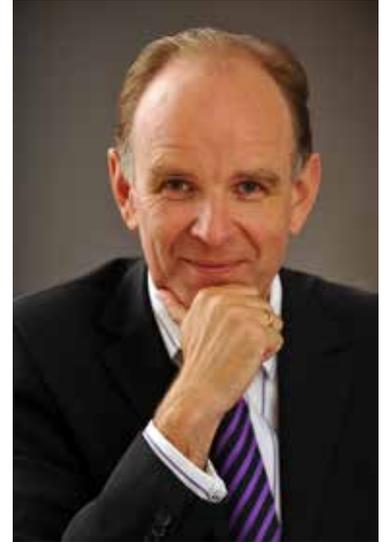
Landesbischof Ralf Meister lädt alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers zu einem gemeinsamen Tag in das Hannover Congress Centrum (HCC) ein: Am Samstag, 7. September, findet dort der „Tag der Kirchenvorstände“ statt. Die insgesamt etwa 12.000 Frauen und Männer in den Kirchenvorständen der Landeskirche arbeiteten in engagierter Weise daran, Kirche vor Ort zu verwalten und zu gestalten, schreibt der Landesbischof in seiner Einladung: „Dafür bin ich Ihnen von Herzen dankbar. Sie haben Leitungsverantwortung, für die wir Sie gerne ermutigen und stärken möchten.“

Unter der Überschrift „kirche.leben.leiten“ wird für den 7. September zu einem Tag mit vielen Angeboten in der Eilenriedehalle, der Niedersachsenhalle und im Kuppelsaal in Hannover eingeladen: Der Tag beginnt mit einer Bibelarbeit, die der Landesbischof gestalten wird. Anschließend werden 24 Workshops, zwei Foren und viele Gesprächsmöglichkeiten angeboten. Außerdem gibt es eine „Speed-Beratung“ in kirchenrechtlichen Fragen, einen Markt der Möglichkeiten mit vielen landeskirchlichen Angeboten und natürlich auch Musik für die Besucherinnen und Besucher.

Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Abendmahls-gottesdienst, in dem die frühere Wort-zum-Sonntag-Spre-

cherin und bekannte Bloggerin Mechthild Werner predigen wird.

Alle Informationen rund um den Tag der Kirchenvorstände, das vollständige Programm und ein Anmeldeformular sind unter [www.tag-der-kirchenvorstaende.de](http://www.tag-der-kirchenvorstaende.de) zu finden. Eine Anmeldung ist auch möglich per Post an das Organisationsbüro im Haus kirchlicher Dienste, Tag der Kirchenvorstände, Postfach 265, 30002 Hannover, per Fax unter der Nummer 0511 -1 241 – 7 66 oder per Mail an [aeg@kirchliche-dienste.de](mailto:aeg@kirchliche-dienste.de). Die Teilnahme ist kostenfrei; die Anmeldefrist endet am 15. August. Ende August erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Bestätigung mit weiteren Hinweisen.



**Landesbischof Ralf Meister lädt zum Tag der Kirchenvorstände ein. Foto: J. Schulze**

## Jung sein heute – zur Bewältigungslage von Jugendlichen

### „Kirche trifft ... Schule“ am 31. Oktober in der IGS Langenhagen

Vom üblichen Termin an einem Samstagnachmittag weicht der Arbeitskreis „Kirche trifft ...“ bei seiner nächsten Veranstaltung ab: „Kirche trifft ... Schule“ findet am Donnerstag, 31. Oktober 2013, am Reformationstag, ab 16 Uhr in der Aula der IGS Langenhagen statt.

„Jung sein heute – zur Bewältigungslage von Jugendlichen“ lautet der Titel der Veranstaltung, die inhaltlich mit einem Vortrag von Professor Wolfgang Schröer, Professor für Sozialpädagogik an der Uni Hildesheim, eingeleitet wird. In moderierten „Murmelngruppen“ und in einer Podiumsdiskussion wird das Thema anschließend aus verschiedenen Blickwinkeln und vor dem Hintergrund individueller Erfahrungen weiter beleuchtet.

Welchen Anforderungen sehen sich Jugendliche heute in der Schule, in der Familie und in ihrer Freizeit ausgesetzt? Können sie diesen Anforderungen gerecht werden,

oder empfinden sie sich als Objekt, an dem unentwegt aus verschiedenen Richtungen gezerrt wird? Haben sie überhaupt die Freiheit, einzelne Anforderungen zurückzuweisen? Welchen Part nehmen die Kirche und ihre Angebote in diesem Gefüge ein? Schaffen Angebote wie Konfirmandenunterricht und evangelische Jugend Freiräume oder eher neue Zwänge? Was können Kirche und Schule gemeinsam tun, um Jugendliche in ihrer Bewältigungslage zu stärken? Was gehört überhaupt zu einer guten Jugendzeit? Und gibt es so etwas wie ein Recht auf Jugend?

Unter anderem diese Fragen werden im Verlauf von „Kirche trifft ... Schule“ thematisiert; für das Rahmenprogramm sorgen verschiedene Musikgruppen der IGS und das „Ein-Mann-Theater“ Manfred Büsing.

Nähere Informationen zu der Veranstaltung folgen rechtzeitig vor dem Reformationstag.

## Vom Wunder der Toleranz Sommerkirche in drei Langenhagener Kirchengemeinden

Auch in diesem Jahr feiern die drei Kirchengemeinden St. Paulus, Emmaus und Zum Guten Hirten Godshorn wieder eine gemeinsame Sommerkirche: An den sechs Sonntagen in den Sommerferien findet jeweils nur ein gemeinsamer Gottesdienst in einer der drei Kirchen statt.

Die Sommerkirche steht diesmal unter der Überschrift „Wunder gibt es immer wieder ... Das Wunder der Toleranz“. Alle Gottesdienste beschäftigen sich mit biblischen Texten, in denen das Verhältnis zwischen Wundern und Toleranz thematisiert wird. Als eine Art Erkennungsmelodie wird in jedem Gottesdienst das Lied „Wunder gibt es immer wieder“ von Katja Ebstein angespielt.

Am Sonntag, 30. Juni, beginnt die Sommerkirche in der St.-Paulus-Kirche um 10 Uhr mit einem Gottesdienst, den Vikar Sebastian Müller hält. Das Thema: Josef und seine Brüder. Weiter geht es an den folgenden fünf Sonntagen mit den folgenden Gottesdiensten; Beginn ist jeweils um 10 Uhr.

7. Juli: Abendmahlsgottesdienst „Die Samariterin am Brunnen“ mit Pastorin Marieta Blumenau in der Emmaus-Kirche; 14. Juli: „Die gekrümmte Frau“ mit Pastor Falk Wook in der Kirche Zum Guten Hirten Godshorn; 21. Juli: „Der Hauptmann und sein kranker Knecht“ mit

Pastor Paul Martin Gundert in der St.-Paulus-Kirche; 28. Juli: „Die Ehebrecherin“ mit Pastorin Isabell Schulz-Grave in der Emmaus-Kirche; 4. August: Abendmahlsgottesdienst „Elisa und das Öl der Witwe“ mit Vikar Sebastian Müller in der Kirche Zum Guten Hirten Godshorn.



**Der erste Gottesdienst der Sommerkirche findet am Sonntag, 30. Juni, ab 10 Uhr in der St.-Paulus-Kirche statt. Foto: A. Hesse**



## Gedruckt und als Download: der neue Kirchenmusikkalender

Vor einigen Tagen ist er an alle Gemeinden im Kirchenkreis verteilt worden: der aktuelle Kirchenmusikkalender für die Monate Juli 2013 bis Januar 2014.

Auf 16 Seiten informiert das kleine Magazin über die musikalischen Veranstaltungen in Kirchen und Gemeindehäusern: über hochrangige Konzerte mit bekannten Solisten ebenso wie über musikalische Gottesdienste, Musicalaufführungen, Liederabende und Chorauftritte lokaler Ensembles.

Auf drei Seiten werden auch wieder die Gruppen aufgeführt, die innerhalb der Gemeinden musizieren und Interessierte zum Mitmachen einladen.

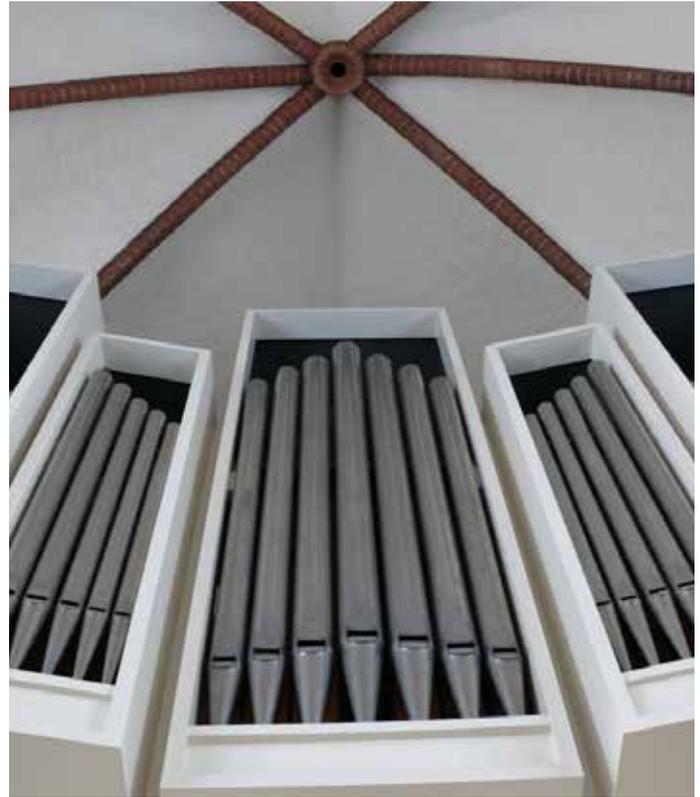
Der aktuelle Kirchenmusikkalender ist in den Gemeindehäusern oder Pfarrsekretariaten zu bekommen; außerdem steht er zum Download auf [www.kirche-burgwedel-langenhagen.de](http://www.kirche-burgwedel-langenhagen.de) bereit.

## Orgelworkshop für Kinder und Jugendliche

Alle Kinder und Jugendlichen aus dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen sind herzlich eingeladen, am Samstag, 20. Juli 2013, in der Zeit von 11 bis 16 Uhr unter der Anleitung von Kantor Arne Hallmann die Orgel in der Langenhagener Elisabethkirche kennenzulernen und erste musikalische Schritte mit ihr zu unternehmen.

Während dieses kompakten Workshops in den Sommerferien erforschen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Aufbau und die Technik der Orgel, das Geheimnis ihrer vielen Klangmöglichkeiten, ihre Geschichte und ihre Musik. Jeder erhält an diesem Tag die Möglichkeit, selbst einmal auf der Orgel zu spielen. Insbesondere Klavierschülerinnen und -schüler sowie Akkordeon- oder Keyboard-Spielerinnen und -Spieler möchte Kantor Arne Hallmann mit diesem Angebot ansprechen. Notenkenntnisse oder regelmäßiger Klavierunterricht sind hierfür aber nicht erforderlich.

Für die Verpflegung in der Mittagspause wird um einen Kostenbeitrag von fünf Euro pro Kind gebeten. Information und Anmeldung bei Arne Hallmann unter Telefon 0511 - 69 98 78.



Die Orgel in der Elisabethkirche wartet am 20. Juli auf interessierte Kinder und Jugendliche.

## Gemeinsam Musik machen Neue Studie zeigt den Erfolg der Arbeit in Posaunenchören



Der Mellendorfer Posaunenchor unter der Leitung von Christiane Springer (hinten links) spiegelt die Ergebnisse der Studie wieder: Junge und Ältere, Frauen und Männer haben gemeinsam Freude an der Musik.

12.500 Musikerinnen und Musiker, darunter besonders viele Jugendliche, 40- bis 50-Jährige und Menschen aus der Generation 70 Plus: Sie alle spielen in den 630 Posaunenchören des Posaunenwerkes in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Wie attraktiv das Musizieren in Posaunenchören ist, belegt die in diesem Frühjahr erschienene Studie „Gemeinsam.Musik.Machen: Ergebnisse der Posaunenchorbefragung 2012.“ Sie wurde von Pastorin Dr. Julia Koll in Kooperation mit den Posaunenwerken der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und der Evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) sowie mit der Georg-August-Universität Göttingen durchgeführt und herausgegeben.

„Posaunenchorarbeit ist ein Beispiel dafür, was Kirchenmusik leisten kann. Das belegen die Ergebnisse der Studie eindrucksvoll. Gerade für Menschen in der Lebensmitte ist die Verbindung von Musik und Gemeinschaft in

einer Laienbewegung sehr attraktiv“, sagt Julia Koll. „Die religiöse Dimension des Musizierens ist oft unausgesprochen gegenwärtig und dabei den Mitgliedern in Posaunenchorchören hoch bewusst. Sie ist wirksam, gerade weil sie offen gehalten wird.“

Generationsübergreifend und geschlechterdurchmischt wird in Posaunenchorchören musiziert, zeigt die Studie, und benennt damit ein Alleinstellungsmerkmal der Posaunenchorarbeit. „Die Gemeinschaft im Posaunenchor lässt sich mit den Schlagworten Inklusion und Informalität gut beschreiben“, so Koll. „Dass im Posaunenchor jeder und jede mitmachen kann – das ist den Bläserinnen und Bläsern wichtig. Dieses Markenzeichen wird vom Posaunenwerk unserer Landeskirche heute besonders gefördert, indem vielerorts Nachwuchsarbeit gezielt schon in Grundschulen stattfindet.“

Das Posaunenwerk der Landeskirche mit seiner Geschäftsstelle im Michaeliskloster Hildesheim sorgt in sieben Bezirken durch den zuständigen Landesposaunenwart

oder die Landesposaunenwartin für fachliche Begleitung, Fortbildung und Vernetzung der Chöre.

Oberlandeskirchenrat Dr. Klaus Grünwaldt, zuständig für Gottesdienst und Kirchenmusik im Landeskirchenamt: „Wir wissen, was für einen riesigen Schatz wir mit der Bläserarbeit in den Sprengeln, Kirchenkreisen und Gemeinden haben. Hier gibt es praktisch keine Nachwuchssorgen. Die Chöre üben eine große Bindungskraft an die Kirche aus, weil die Bläserinnen und Bläser eine so große Freude an der vielfältigen und qualitätsreichen Musik haben. Das Spielen im Gottesdienst gehört ganz selbstverständlich dazu. Die Landeskirche dankt den Leiterinnen und Leitern und den Bläserinnen und Bläsern für ihren großen Einsatz und ist Frau Dr. Koll sehr dankbar für die Befragung der Posaunenchorchöre.“

Die Studie „Gemeinsam.Musik.Machen: Ergebnisse der Posaunenchorbefragung 2012“ steht zum Download bereit unter [http://www.michaeliskloster.de/posaunenwerk/aktuelles/news/Aktuelles\\_PC-Studie.html](http://www.michaeliskloster.de/posaunenwerk/aktuelles/news/Aktuelles_PC-Studie.html).

## Mit Unterschieden leben

**Woche der Diakonie vom 1. bis 8. September 2013**

Menschen sind verschieden. Sie unterscheiden sich in Größe und Herkunft, Geschlecht und Glaube, Alter und Aussehen. Die Diakonie mit ihren vielfältigen Angeboten begleitet Menschen in ihren sehr unterschiedlichen Lebenssituationen. Sie nimmt ihre Notlagen und besonderen Bedürfnisse wahr und sucht mit ihnen gemeinsam nach Antworten und Lösungen.

„Mit Unterschieden leben“ – unter dieser Überschrift stellt die Woche der Diakonie, die in diesem Jahr vom 1. bis zum 8. September begangen wird, das vielschichtige und spannende Thema der „Inklusion“ in den Mittelpunkt. Sie fordert dazu auf, sich für die Rechte von Menschen einzusetzen, die – aus welchen Gründen auch immer – ausgegrenzt, ausgeschlossen oder diskriminiert werden.

Das Thema Inklusion ist entstanden in der Auseinandersetzung mit den Chancen von Menschen mit Einschränkungen in unserer Gesellschaft. Es beschreibt jedoch kein Spezialprogramm für eine bestimmte Gruppe von Menschen, sondern einen umfassenden Grundsatz zur Gestaltung unseres gesellschaftlichen Lebens. Das Zusammenleben der Menschen ist eine Aufgabe, der sich niemand entziehen kann. Zugleich kann man Gemeinschaft nicht verordnen. Inklusion muss wachsen. In diesem Sinne versteht sie sich auch als diakonische Querschnittsaufgabe.

Mit Unterschieden leben: Das Thema geht alle an. In Gottesdiensten und Gemeindekreisen, in der Kirche und in den diakonischen Projekten und Einrichtungen wird es in diesem Jahr bedacht und diskutiert werden. Auch



**„Mit Unterschieden leben“: Die Woche der Diakonie will Denkanstöße zum Thema Inklusion geben.**

die Diakonie in Niedersachsen hat nicht gleich Lösungen parat, wenn Menschen ausgegrenzt oder ausgeschlossen werden, weil sie anders sind als andere. Aber sie will Aufgaben beschreiben und Denkanstöße geben.

Mit der Woche der Diakonie sollen die diakonischen Angebote und Einrichtungen besondere Aufmerksamkeit erfahren. Durch Veranstaltungen können Ehren- und

Hauptamtliche die eigene Arbeit in der Diakonie bekannt machen und für Unterstützung ideeller, finanzieller und personeller Art werben. Für ein Leben mit Unterschieden – und ganz nah beim Nächsten. Eine Übersicht der Veranstaltungen und viele weitere Informationen und Materialien zur Gestaltung von Aktionen und Gottesdiensten sind zu finden auf der Website [www.woche-der-diakonie.de](http://www.woche-der-diakonie.de).

## Einführungsgottesdienst für Pastor Holger Birth Christophorus-Gemeinde begrüßt ihren vertrauten Pastor mit einem Empfang

Anders als es sonst oftmals der Fall ist, wurde mit dem Einführungsgottesdienst Anfang Juni in der Christophorus-Kirche Altwarmbüchen kein neuer, sondern ein bereits vertrauter Pastor in sein Amt eingeführt: Dr. Ralph Charbonnier, Superintendent des Nachbarkirchenkreises Burgdorf, führte Holger Birth nach einem Jahr als Vertretung in der Christophorus-Gemeinde auf die Pfarrstelle der Gemeinde und damit zugleich ins Pfarrverhältnis auf Lebenszeit ein.

Solange seine Frau, Pastorin Birgit Birth, mit der Vertretung der Superintendentur im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen beauftragt ist, versieht Holger Birth in Altwarmbüchen den vollen Dienst. Dies wird voraussichtlich bis Ende des Jahres der Fall sein; anschließend wird Birgit Birth wieder ihren Stellenanteil in der Christophorus-Kirchengemeinde wahrnehmen.

Im Anschluss an den Einführungsgottesdienst begrüßte die Gemeinde ihren „neuen“ und doch schon ganz vertrauten Pastor sehr herzlich mit einem Empfang im Gemeindehaus.

Foto: A. Hesse



## „Vertraut den neuen Wegen“ Pastor Dr. Frank Foerster kommt im August nach Langenhagen

„‘Vertraut den neuen Wegen’, dieses neuere Kirchenlied hat schon viele Menschen bei ihrem Aufbruch in neue Lebenssituationen begleitet. Ich mag dieses Lied gern, und auch mich begleitet es bei meinem Wechsel von Syke nach Langenhagen“: Mit diesen Worten beginnt Dr. Frank Foerster seine Vorstellung im Gemeindebrief der St.-Paulus-Kirchengemeinde in Langenhagen. Nachdem der Kirchenvorstand im Mai seiner Berufung in die dortige Pfarrstelle zugestimmt hat, steht für den 51-Jährigen und seine Familie, die zurzeit noch in Syke leben, im Juli der Umzug nach Langenhagen an.

Frank Foerster stammt aus Berlin; auch seine dortige frühere Heimatkirche in Zehlendorf heißt Pauluskirche. Nach dem Vikariat in Brinkum bei Bremen war er zunächst in der Berlin-Brandenburgischen Kirche in Gemeinden in und um Fürstenwalde und in Berlin tätig, wechselte dann im Jahr 2000 zur Landeskirche Hannovers, wo er als Pastor in Syke und zuletzt in Weyhe bei Bremen tätig war.

Anfang August wird Pastor Frank Foerster seine Tätigkeit in der St.-Paulus-Gemeinde beginnen; der Einführungsgottesdienst ist für den 25. August um 15 Uhr geplant.

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, auf viele Begegnungen, schöne Gottesdienste, Gespräche und Besuche bei vielen Gelegenheiten, auf ein gutes Miteinander, geteilte Freuden und Sorgen und auch manche neuen Wege“, schreibt der Pastor im Gemeindebrief seiner zukünftigen Gemeinde.

Zu seiner Aufstellungspredigt in St. Paulus kam Pastor Frank Foerster mit seiner Frau Christa Foerster und seiner Tochter Jana nach Langenhagen. Foto: W. Kluger



## Hermine Jany verlässt Kirchhorst

### Förderverein JuKi will die Stelle weiterhin durch Spenden finanzieren

Seit rund zehn Jahren hat Hermine Jany die halbe Diakonienstelle in der St.-Nikolai-Kirchengemeinde Kirchhorst inne; nach ihrer Rückkehr von der Ferienfreizeit im Juli wird sie die Gemeinde verlassen. Den Anstoß zur Trennung von der Diakonin gab der Kirchenvorstand, der seine hauptamtlich betreute Jugendarbeit neu ausrichten möchte; gewünscht werden unter anderem eine verstärkte Gewinnung und Motivation von Ehrenamtlichen, Angebote speziell für Jungen, die Nutzung sozialer Netzwerke, eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die Dokumentation

der Jugendarbeit in der Gemeinde und die Öffnung hin zu einer orts- und gemeindeübergreifenden Kinder- und Jugendarbeit.

Finanziert wurde die Stelle der Diakonin in den vergangenen Jahren durch den Förderverein JuKi (Förderverein für Jugendliche und Kinder der St.-Nikolei-Kirchengemeinde), dem es regelmäßig gelang, die notwendige Summe aufzubringen: Mithilfe einer Reihe von Veranstaltungen, Spendenläufen und zahlreichen Spenderinnen und Spendern konnte die hauptamtliche Kinder- und Jugendarbeit



Mit Geschenken, vielen herzlichen Worten und Tränen in den Augen wurde Hermine Jany von ihrer Gemeinde verabschiedet. Fotos: W. Bürgel

in Kirchhorst und Neuwarmbüchen, die aufgrund der Sparvorgaben der Landeskirche schon 2003 zur Disposition stand, gesichert werden.

In die Entscheidung des Kirchenvorstandes, sich von Hermine Jany zu trennen, wurde der JuKi-Vorstand nicht eingebunden; hier wurde der Verschwiegenheitspflicht in einer Personalsache mehr Bedeutung beigemessen als dem Wunsch nach Beteiligung. Bei der Neubesetzung der Stelle soll JuKi dagegen mitreden, so hat es Pastor Jens Seliger während der Mitgliederversammlung des Fördervereins im April versprochen. Während dieser Mitgliederversammlung standen auch die Wahlen zum Vorstand auf der Tagesordnung; der bisherige langjährige Vorsitzende

Jochen Zoellner und ein Teil seiner Vorstandskolleginnen und -kollegen traten dabei nicht mehr an. Von der Mitgliederversammlung gewählt wurde ein deutlich verjüngter Vorstand: An der Seite der Vorsitzenden Tesja Possienke engagieren sich jetzt vor allem junge Eltern für die Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Kirchengemeinde. Das Ziel bleibt dabei unverändert: Sie wollen Spenden einwerben, um die Diakonenstelle in St. Nikolai auch in Zukunft zu erhalten.

In einem sehr emotionalen Gottesdienst verabschiedete sich die Gemeinde Ende Juni von ihrer Diakonin. Viele, die Hermine Jany in den vergangenen zehn Jahren kennengelernt hatten, hatten dabei Tränen in den Augen.

## Fast 80 Aufträge im Jahr 2012

### Diakonischer Handwerkerservice Langenhagen hilft vor allem älteren Menschen

Manchmal sind es eigentlich nur Kleinigkeiten, die den Alltag beschwerlich machen: Im Flur ist die Glühlampe an der Decke kaputt gegangen, die Tür des Kleiderschranks klemmt so sehr, dass sie sich kaum noch öffnen lässt, das Flusensieb der Waschmaschine ist verstopft und das Fahrrad hat einen Platten. Für viele Menschen ist es selbstverständlich, diese Probleme mit wenigen Handgriffen zu beheben, andere aber tun sich damit schwer: Seniorinnen und Senioren, behinderte Menschen und oft auch allein lebende Frauen, die keinerlei handwerkliche Erfahrung haben. Häufig leben keine Familienangehörigen in ihrer Nähe, und eine Firma zu beauftragen, würde unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen.

Holger Hornbostel, Mitarbeiter des Diakonieverbandes Hannover-Land, hat schon im Jahr 2009 auf diese Situation reagiert und in Zusammenarbeit mit Langenhagener Kirchengemeinden den Diakonischen Handwerkerservice ins Leben gerufen. Vier ehrenamtlich tätige Ruheständler aus Langenhagen, Godshorn und Engelbostel engagieren sich heute in dieser Einrichtung: Heiko Huntebrinker, Peter Küpmann, Werner Legat und Hartmut Voss haben durchweg viel handwerkliche Erfahrung und stellen diese sowie einen Teil ihrer freien Zeit gerne Menschen in ihrer Nähe zur Verfügung. Im Jahr



**Werner Legat (von links), Hartmut Voß, Heiko Huntebrinker, Peter Küpmann und Holger Hornbostel bilden das Team des Diakonischen Handwerkerservice Langenhagen.**

2012 übernahmen sie insgesamt 79 Aufträge von 46 Auftraggebern; ganz überwiegend baten ältere Menschen beim Diakonischen Handwerkerservice um Hilfe. „Wir haben Leuchten angebracht und Glühbirnen ausgetauscht, Fernseher und Computer eingestellt, Zugänge zum Internet hergestellt, Schrank- und Zimmertüren gerichtet, Spülkästen und Wasserhähne repariert, Waschmaschinen angeschlossen, kleine Malerarbeiten übernommen, Gardinen aufgehängt und Fahrräder repariert“, schildert Heiko Huntebrinker einen Ausschnitt aus den Arbeiten, die

im vergangenen Jahr anfielen. Bis zu zwei Stunden sind die Männer vom Diakonischen Handwerkerservice pro Auftrag tätig; dafür bekommen sie eine Aufwandsentschädigung von fünf Euro direkt von ihren Auftraggebern.

„Diese Zeitvorgabe macht schon deutlich, dass wir nicht dazu da sind, ganze Zimmer zu streichen oder zu renovieren“, erklärt Holger Hornbostel. „Auch die Müll- und Sperrmüllbeseitigung, Umzüge und Haushaltsauflösungen sowie Elektroarbeiten, die durch zugelassene Handwerksunternehmen beim Stromversorger angemeldet werden müssen, kann der Handwerkerservice nicht übernehmen.“ Die Begrenzung der Aufträge auf kleinere Arbeiten ist auch Voraussetzung für die bestehende Übereinkunft mit der Handwerkskammer: Der Diakonische Handwerkerservice grenzt sich klar von den örtlichen Handwerksbetrieben ab und sorgt dafür, diesen nicht etwa Aufträge wegzunehmen. „Die Begrenzung auf zwei Stunden Arbeitszeit pro Auftrag ist darüber hinaus ein

Schutz für unsere Ehrenamtlichen, die ja nicht über Gebühr in Anspruch genommen werden sollen“, sagt Holger Hornbostel.

Träger des Diakonischen Handwerkerservices sind neben dem Diakonieverband Hannover-Land auch die evangelischen sowie die katholische Kirchengemeinde in Langenhagen. Erreichbar ist der Service unter 0151 – 53 22 88 73; unter dieser Telefonnummer nimmt Holger Hornbostel gerne Aufträge entgegen und koordiniert die Weitergabe an die Ehrenamtlichen. „Senioren, behinderte Menschen und auch Alleinerziehende aus Langenhagen und seinen Ortsteilen sollten keine Hemmung haben, uns anzurufen“, betont Holger Hornbostel. „Wir verstehen uns als diakonisch-caritative Einrichtung und möchten Menschen in unserer Nähe hilfreich zur Seite stehen.“ Übrigens: Der Diakonische Handwerkerservice in Langenhagen würde sich auch über weitere ehrenamtliche Mitarbeiter freuen – Kontakt unter oben genannter Telefonnummer.

## Die neue Küche ist ein Stück näher gerückt Spendenlauf erbringt 9.000 Euro für die evangelische Kita in Mellendorf

Ein tolles Kita-Team, engagierte Spenderinnen und Spender, viele gute Ideen und strahlend schönes Wetter – das waren die Zutaten für den Erfolg des Spendenlaufs, zu dem Anfang Mai rund 500 Besucherinnen und Besucher ins Mellendorfer Wedemark-Stadion kamen. „Neue Küche für junges Gemüse“ – unter diesem Titel rannten etwa 70 Kinder und viele Erwachsene um die Wette; im Vorfeld hatten sie sich Menschen gesucht, die für jede gelaufene Runde eine selbst festgelegte Summe spendeten. „2.600 Euro im Topf“, hieß es schon nach den ersten beiden Kinderläufen; „4.200 Euro“, nach dem dritten Lauf – und die Summe stieg im Lauf des Tages weiter an.

Ziel des Spendenlaufs war es, die Basis zur Finanzierung einer neuen Küche für die Kindertagesstätte der Kirchengemeinde St. Georg zu schaffen. Gut 30 Jahre alt ist die Küche der Einrichtung und damit ziemlich in die Jahre gekommen. Etwa 75 Essensportionen werden hier täglich frisch zubereitet, dabei legt das Team großen Wert darauf, dass alle Kinder ein gesundes, leckeres Essen erhalten und gleichzeitig miterleben können, wie und aus welchen Zutaten eine gute Mahlzeit entsteht. Damit das auch in Zukunft so bleiben kann, ist eine Grundsanierung der Küche erforderlich; Kosten von rund 100.000 Euro wurden dafür veranschlagt. Kitaleiterin Caren Holstein-Lemke und der Förderverein der Kindertagesstätte ließen sich von dieser Summe,

die die Kirchengemeinde alleine nicht aufbringen kann, nicht entmutigen: Mit Unterstützung durch den Fundraiser des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen, Marcus Dohm, richteten sie eine Arbeitsgruppe ein, die innerhalb von zwei Jahren das für die Küchensanierung notwendige Geld von Spendern einwerben will.

Eine Reihe von Spendern und Unterstützern trugen dazu bei, dass die evangelische Kita in Mellendorf ihrem Ziel während des Spendenlaufs ein ganzes Stück näher



**Für ihre neue Küche rannten die Kinder der evangelischen Kita in Mellendorf um die Wette.**  
Foto: A. Hesse

kam: Rewe Zwingmann stellte kostenfrei frisches Obst und Getränke für alle Läuferinnen und Läufer zur Verfügung, Maik Möller vom Nordhannoverschen Ortsverband der Johanniter versorgte Kleine wie Große mit Hot Dogs und Erbsensuppe, die Kochschule Siedepunkt kochte gemeinsam mit vielen Kindern frische Marmelade, die Wedemärker Band Saitensprünge sorgte für Live-Musik, Kita-Eltern für Kaffee und Kuchen und Rudi Ringe für die Moderation. Einen heiteren Auftakt hatten die Kita-Mitarbeiterinnen vorbereitet: In bunten Schürzen sangen sie ein flottes Küchenmedley – manch einer staunte da, wie oft das Thema Küche in der Musik vorkommt.

Zum Abschluss des Spendenlaufs gingen schließlich

noch einige Erwachsene spontan an den Start: Einmal rund ums Stadion liefen sie – „geschummelt wird nicht“, gab Rudi Ringe dabei als Devise aus – und legten dafür jeweils zehn Euro Startgebühr in die „Küchenkasse“ der Kita. Am Nachmittag folgte dann der Kassensturz: Genau 9.004 Euro hatte der Sponsorenlauf erbracht, außerdem eine Zusage über eine weitere Spende in Höhe von 2.000 Euro, die noch folgen soll. Ein dickes „Dankeschön“ richtete Caren Holstein-Lemke an alle, die die Aktion zu einem Erfolg machten: „Ich bin ganz glücklich über das wunderbare Engagement von so vielen Menschen, und ich bin zuversichtlich, dass wir unser Ziel erreichen werden“, freute sie sich gegen Ende des Spendenlaufs.



Die Aktiven des Fördervereins der Kindertagesstätte verbuchten die Spenden und Startgelder (oben), und schon nach dem dritten Lauf hieß es: „4.200 Euro in der Küchenkasse!“

Fotos: A. Hesse



## Baumhaus und Kletteranlage für die Kita in Bissendorf Neu gegründeter Förderverein erreicht sein erstes Ziel

Pünktlich zur Einweihungsfeier des neuen Baumhauses mit Kletteranlage und Balancierbalken in der evangelischen Kita am Kranichweg in Bissendorf zeigte sich Mitte April strahlend die Sonne am Himmel. Die Kinder hatten die neuen Spielgeräte bereits erobert und sangen zur Begrüßung fröhlich „Immer wieder kommt ein neuer Frühling“ von Kinderliederautor Rolf Zuckowski. Kitaleiterin Heike Eggers begrüßte die zahlreichen Gäste, besonders alle Kinder, Eltern und Großeltern, Pastor Thomas Hirschberg und die Vertreterinnen des Fördervereins der evan-

gelischen Kindertagesstätten in Bissendorf.

„Welch ein Schatz, wir haben einen neuen Tummelplatz“, zitierte Heike Eggers aus einem für den Spielgeräte-Hersteller komponierten Lied und erinnerte an den Beitrag der Kinder: Gut ein Jahr zuvor hatten sie durch den Verkauf von selbst hergestelltem Ostergebäck 270 Euro eingenommen und damit den Startschuss für die Finanzierung des Projekts gegeben. Heike Eggers dankte der TUI-Stiftung für 800 Euro, dem Förderverein für 2.000 Euro, dem Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen für 5.000



**Einweihung mit einem Frühlingslied: Die Kinder der Kita mit ihren Erzieherinnen vor der neuen Kletteranlage aus Robinienholz. Foto: S. Hapke**

Euro und der Gemeinde Wedemark für 15.000 Euro zur gemeinsamen Finanzierung von Baumhaus und Kletteranlage. Pastor Thomas Hirschberg wollte mit Blick auf die neue Spielanlage „gerne selber nochmal Kind sein“ und erntete zustimmendes Nicken.

Sylvia Günther vom Vorstand des Fördervereins erzählte von der Vereinsgründung im Herbst 2011 und dem ersten großen Ziel, den Bau des Baumhauses zu unterstützen. Dank der Mitgliedsbeiträge, der Frühlings- und Herbstflohmärkte, des Laternumzugs und besonders dank des Verkaufs der selbst entworfenen und handbedruckten „WedeKind“-Shirts rückte dieses Ziel nur ein Jahr nach Vereinsgründung in greifbare Nähe. Im Januar berücksichtigte die Volksbank dann die Bewerbung des Fördervereins um eine Spende und übergab einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro – noch im selben Monat konnten daraufhin die Bagger anrollen.

## Mit Kopf, Herz und Hand

### Zehn Jahre Tagesgruppe der Pestalozzi-Stiftung in Langenhagen

Seit zehn Jahren ist die Pestalozzi-Stiftung im „Sozialraum Langenhagen“ aktiv: In einem zweistöckigen Haus an der Karl-Kellner-Straße bietet sie in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Langenhagen eine Tagesgruppe für Kinder und Jugendliche an. Im Einvernehmen mit dem städtischen Fachdienst Kinder und Jugend gibt es in der Gruppe neun Plätze, die nach Aussage von Amtsleiterin Heidi von der Ah innerhalb der Stadt eine wichtige Aufgabe in der Jugend- und Familienhilfe erfüllen. Die Tagesgruppe unterstützt die Entwicklung der Kinder durch eine klare Tagesstruktur, konstante und konsequent beachtete Regeln, gezielte Gruppenangebote sowie Einzelfallhilfe. Begleitend wird die systemische Familienarbeit von den Mitarbeiterinnen



und Mitarbeitern der Tagesgruppe und des begleitenden Beratungsdienstes sowohl in der Gruppe, als auch bei den Familien zuhause angeboten. Die Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen, von Selbständigkeit und Selbstverantwortung sowie die Stärkung der Ressourcen innerhalb der Familie stehen dabei im Fokus.

Ende April wurde das zehnjährige Bestehen der Tagesgruppe der Pestalozzi-Stiftung mit einer Feier im Garten des Hauses an der Karl-Kellner-Straße begangen. Hausherrin Undine Fahlbusch hob dabei die gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Langenhagen hervor: Hier werde nie das Wohl des einzelnen Kindes aus dem Blick verloren. Ulrike Jagau, stellvertretende Langenhagener Bürgermeisterin, gab das Lob prompt und gerne

zurück: Die Arbeit der Tagesgruppe bedeute eine spürbare Entlastung für die Stadt, zudem werde hier, ganz im Sinne Pestalozzis, immer mit Kopf, Herz und Hand gearbeitet.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“, zitierte Erziehungsleiterin Caroline Wiener Franz Kafka und malte dieses Bild noch weiter aus: Der Weg des Sozialraums Langenhagen sei dadurch, dass immer mehr Menschen ihn mitgingen, in den zurück liegenden Jahren stetig breiter und fester geworden.

Pastor Claus Fischen, Vorstand der Pestalozzi-Stiftung, segnete das Haus der Tagesgruppe und gab dessen Team alle guten Wünsche mit auf den weiteren Weg.



**Im Haus der Tagesgruppe an der Karl-Kellner-Straße und in dem großen Garten wurde das zehnjährige Bestehen gefeiert. Fotos: A. Hesse**

## Zweite Hortgruppe für Brelingen

Aufgrund des vorhandenen Bedarfs wünscht sich die Gemeinde Wedemark eine Ausweitung des Betreuungsangebotes der Kindertagesstätte in Brelingen: Geplant ist dort die Einrichtung einer zweiten Hortgruppe in Trägerschaft des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen mit enger Anbindung an die Kirchengemeinde. Im April und Mai gaben der Geschäftsführende Ausschuss für die Kita-Trägerschaft und der Kirchenkreisvorstand dafür grünes Licht: Die erforderlichen Räume stehen im Gemeindehaus der Brelinger Kirchengemeinde zur Verfügung und können von der Gemeinde Wedemark für die Hortbetreuung angemietet werden. Übergangsweise können die Kinder in der benachbarten Grundschule untergebracht werden und nach der baulichen Umgestaltung der Räume im Gemeindehaus dorthin umziehen.

Der Kirchenkreisvorstand beauftragte das Kirchenkreisamt damit, die notwendigen baulichen und finanziellen Voraussetzungen mit dem Brelinger Kirchenvorstand und der Gemeinde Wedemark zu klären und die erforderlichen Genehmigungen einzuholen.

## Interkulturelles Sommerfest bei Emma & Paul

„Mit Unterschieden leben“ – so heißt das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie vom 1. bis zum 8. September. Das Evangelische Familienzentrum Emma & Paul greift dieses Thema auf und möchte alle Familien aus Langenhagen zu einem interkulturellen Sommerfest am Freitag, 6. September, nachmittags in die Hindenburgstraße 85 einladen. Die Gäste bringen dazu Speisen aus den verschiedensten Ländern und schöne Kinderspiele für alle Altersklassen mit.

Schon am Mittwoch, 4. September, gibt es im Familiencafé bei Emma & Paul an der Hindenburgstraße 85 neben Kaffee und Kuchen auch ein deutsch-türkisches Bilderbuchkino, zu dem ebenfalls alle Familien herzlich eingeladen sind.

Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist kostenlos. Wer Fragen oder Anregungen hat, erreicht Koordinatorin Bianca Norberg vom Familienzentrum Emma & Paul unter Telefon 0157 - 84 81 20 71 oder [info@emma-und-paul.com](mailto:info@emma-und-paul.com).

## „Ein Glücksfall“: Langenhagener Tafel zieht neben der Kirche ein Emmaus-Kirchengemeinde reduziert ihre Gebäudefläche

Jedes Ding hat zwei Seiten – diese Binsenweisheit erlebt die Emmaus-Kirchengemeinde in Langenhagen zurzeit ganz praktisch. Einerseits kann sie ihren Gemeindesaal seit Ende Mai nicht mehr nutzen, andererseits war dieser Saal noch nie zuvor so bunt und lebendig wie im Moment.

Der Hintergrund: Am 4. Juni übergaben die Pastorinnen Isabell Schulz-Grave und Marieta Blumenau gemeinsam mit Kitaleiterin Martina Schreiber den Schlüssel des bisherigen Hortgebäudes an Jutta Holtmann und Hans-Joachim Schorlies von der Langenhagener Tafel; wenige Tage zuvor waren die „Horties“ aus dem Gebäude aus- und in den Gemeindesaal eingezogen. Hier bleiben sie allerdings nur für eine Übergangszeit: An der benachbarten Ringstraße werden Gemeinderäume für den Hort umgebaut.

Die Pastorinnen der Emmaus-Gemeinde machten ebenso wie Jutta Holtmann als Tafelvertreterin deutlich, dass sich beide Seiten über den Übergang des bisherigen Hortgebäudes an die Tafel sehr freuen. Seit mehreren Jahren schon versuchte die Gemeinde, das separat neben der Kirche stehende Gebäude an eine diakonische Einrichtung abzugeben, um ihre Flächen zu reduzieren. Zu einem Erfolg führten die Verhandlungen nie – bis die Langenhagener Tafel begann, sich für das Haus zu interessieren. Die Einrichtung, die auch an anderer Stelle in Langenhagen



**Symbolische Schlüsselübergabe vor dem bisherigen Hortgebäude (von links): Jutta Holtmann, Pastorin Marieta Blumenau, Frauke Brüning, Hans-Joachim Schorlies, Martina Schreiber, Isabell Schulz-Grave und Hans-Joachim Schwarz. Foto: A. Hesse**

mit einer Kirchengemeinde kooperiert, muss ihr bisheriges Domizil an der Adam-Stegerwald-Straße verlassen und suchte schon seit Monaten zunehmend verzweifelt eine neue Unterkunft.

Die Stadt Langenhagen stellte schließlich den Kaufpreis für das Hortgebäude in Höhe von 120.000 Euro bereit, alle Gremien stimmten zu, und beide Seiten freuen sich jetzt auf eine gute Nachbarschaft.

Bis zum Einzug der Tafel am Sonnenweg werden allerdings noch ein paar Tage vergehen: Die Zufahrt zum Gebäude muss gepflastert werden, außerdem sind noch einige Ein- und Umbauten erforderlich.

## 50 Jahre sind ein Grund zum Feiern Matthias-Claudius-Kirche in Krähenwinkel wurde 1963 errichtet

Die Matthias-Claudius-Kirchengemeinde Kaltenweide-Krähenwinkel feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen: Am 14. Juli 1963 wurde die neue Kirche mit einem Gottesdienst eingeweiht; in zweijähriger Bautätigkeit war das schlichte Backsteingebäude mit dem separaten Glockenturm auf dem Feld zwischen Kaltenweide und Krä-

henwinkel errichtet worden. Schon damals umfasste die Gemeinde etwa 3.000 Mitglieder aus den beiden noch eigenständigen Ortschaften nördlich Langenhagens, und bis heute ist diese Zahl nicht geschrumpft. Im Gegenteil: Durch den Zuwachs aus dem neu entstandenen Stadtteil Weiherfeld umfasst die Matthias-Claudius-Kirchengemeinde

meinde heute knapp 3.700 Gemeindeglieder und gehört damit zu den großen Gemeinden im Kirchenkreis.

Gefeiert wird das Jubiläum der Kirchengemeinde, in der das Pastorenehepaar Dorothee Renner-Venz und Claus Venz, Diakonin Beate Harms und ein sehr aktiver Kirchen-

vorstand tätig sind, mit einem Jubiläumsfestgottesdienst am Sonntag, 14. Juli, ab 11 Uhr. Am Sonntag, 1. September, ist dann die ganze Gemeinde zu einem Gemeindefest eingeladen, dass sich an den 11-Uhr-Gottesdienst anschließt und rund um die Kirche gefeiert wird.

## „Die erste Sprosse der Leiter“

### Mission heute: Vortrag und Diskussion in der Matthias-Claudius-Gemeinde

Auch wenn der Eine oder die Andere noch das Bild aus dem 19. Jahrhundert vom weißen Missionar vor Augen haben mag, der den „Wilden“ in Afrika das Evangelium einbläut – die Zeiten missionarisch-kolonialer Eroberung mit Gewalt und unter Missachtung örtlicher kultureller Traditionen ist, was den christlichen Missionsauftrag angeht, zum Glück vorbei. Die christliche Missionsarbeit ist längst keine Einbahnstraße mehr, sondern eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die hier wie dort durch einen regen Austausch auf eine Belebung des Gemeindelebens setzt. Dass die gesellschaftliche, politische und auch die wirtschaftliche Realität in vielen Ländern der sogenannten Dritten Welt oftmals eine andere ist, soll dabei nicht verschwiegen werden. Besonders Afrika leidet nach wie vor an den dramatischen Folgen der zahlreichen Bürgerkriege auf dem Kontinent. Die Matthias-Claudius-Kirchengemeinde Kaltenweide-Krähenwinkel beschäftigte

sich deshalb im Frühjahr aus Anlass ihres 50-jährigen Jubiläums in Form einer kleinen Vortragsreihe mit den Aufgaben der „Mission heute“ und hatte dazu Helmut Grimmsmann vom Evangelisch-lutherischen Missionswerk (ELM) Herrmannsburg eingeladen.

Das ELM in Niedersachsen entsendet Personal in die lutherischen Kirchen in Afrika, Lateinamerika und Asien und unterstützt dort Gemeinden und Projekte. Missionsarbeit ist heute Entwicklungshilfe auf der Basis des christlichen Glaubens – neben Theologen werden beispielsweise Lehrer, Handwerker und medizinisches Fachpersonal in die Partnergemeinden entsandt. Ferner bietet ein Freiwilligenprogramm jungen Menschen die Chance, in der Regel nach ihrem Abitur in einer Partnerkirche mitzuarbeiten und so den Menschen vor Ort in deren Kultur zu begegnen. Die Missionswerke verstehen ihre Arbeit als Entwicklungshilfe zur Stärkung von Eigeninitiative und

Eigenverantwortung. Mit den Menschen vor Ort zusammenarbeiten, auf sie zu hören und sie seelsorgerisch zu begleiten, steht für sie dabei im Vordergrund. Die moderne Entwicklungshilfe als Missionsauftrag sieht nicht nur die christlichen Werte als Grundlage ihrer Arbeit, sondern ist geradezu zum Scheitern verurteilt, wenn sie andererseits nicht das Weltbild und das Selbstverständnis der Menschen im Einsatzland berücksichtigt.

Mission heute ist also geprägt durch den Austausch unter den Kulturen. Es geht darum, Menschen mit Menschen ins Gespräch zu bringen und ihnen zu helfen, „den Fuß auf die erste Sprosse der Leiter zu stellen“.



Helmut Grimmsmann vom Evangelisch-lutherischen Missionswerk Herrmannsburg berichtete über „Mission heute“. Foto und Text: D. Lange, Langenhagener ECHO

## Zur Nachahmung empfohlen Kirchenrallye in Brelingen mit vielen interessierten Besuchern

Besonderheiten in der Kirche, im Pfarrbackhaus und auf dem Kirchengelände konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Brelinger Kirchenrallye im Mai erkunden. Die Idee, die Kirche im Dorf den Einwohnern näher zu bringen, kam trotz des schlechten Wetters sehr gut an: Genau 68 Erwachsene und Kinder waren am Rallyenachmittag in mehreren Gruppen unterwegs und erfuhren, wie die Orgel funktioniert und wie dieses riesige Musikinstrument von innen aussieht. Sie konnten den Glockenturm besteigen, mit dem Küster einen Blick in die Sakristei werfen und erfahren, warum das Pfarrbackhaus früher für das ganze Dorf von Bedeutung war. In der Kirche gab es Wissenswertes über die Kunstwerke und den Altar zu hören, und auf dem Kirchengelände erfuhren die

Gruppen, dass es hier in früheren Jahrhunderten einen Friedhof gab. Wer an einer Verlosung teilnehmen wollte, musste an jeder Station einige Fragen richtig beantworten. Zum Abschluss spendierte die Kirchengemeinde allen Rallyeteilnehmern einen Imbiss und Getränke.

Entstanden war die Idee, eine Kirchenrallye zu veranstalten, in den Reihen der Gruppe „Treffpunkt Gemeinde“, die an jedem ersten Donnerstag im Monat von 18.30 bis 19.30 Uhr im Gemeindesaal zusammenkommt und für alle interessierten Menschen aus Brelingen, Negenborn und Oegenbostel offen ist. Hier wird über die Arbeit der einzelnen Gruppen in der Kirchengemeinde informiert, und Interessierte können Anregungen, Kritik oder Lob anbringen.



**Blicke hinter die Kulissen, Spannendes rund um die Brelinger Kirche und viele interessierte Besucherinnen und Besucher: Die Kirchenrallye war ein schöner Erfolg.**

## Ein Platz in der Endrunde

### Online-Wettbewerb „Gemeinde 2013 – worauf wir stolz sind“

Über einen schönen Erfolg freute sich die Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Godshorn im April: Mit ihrem Gemeindeprojekt, dem Pädagogischen Mittagstisch „Satt & Schlau“, erreichte sie die Endrunde im Chrismon-Wettbewerb „Gemeinde 2013 – Worauf wir stolz sind!“. Gemeinsam mit seinem Kirchenvorstand freute sich Pastor Falk Wook sehr darüber, unter die ersten 30 gelangt zu sein und bedankte sich herzlich bei allen, die das Projekt durch Klicks unterstützt hatten. Mehr als 140.000 Menschen hatten sich an der Online-Abstimmung beteiligt und über mehrere Wochen für eines der 135 vorgestellten Gemeindeprojekte gestimmt.

„Dass wir unser Ziel erreicht haben, ist nur den vielen Menschen zu verdanken, die in Langenhagen, aber auch von München bis Ostfriesland und sogar im fernen Nicaragua jeden Tag mit abgestimmt haben. Der Erfindungsreichtum kannte dabei kaum Grenzen – abgestimmt wurde von allen PCs in einem Internetcafé aus ebenso wie im Büro entsprechend der Bitte des Chefs, doch jeden Tag bei Dienstbeginn erst einmal einen Klick abzugeben“, berichtete Falk Wook.

135 Gemeinden aus Deutschland hatten sich an der Aktion „Chrismon-Gemeinde 2013“ mit ihren Gemeindeprojekten beteiligt, und mehr als 235.000 Menschen stimmten für „ihre“ Gemeinde ab. Die Evangelische St.-Matthäus-Gemeinde aus Bremen, die sich schon klar beim Publikumspreis durchgesetzt hatte, und die Apostel-

kirche in Neuburg an der Donau teilten sich am Ende die ersten beiden Plätze und erhielten je 3.750 Euro.

Die Matthäusgemeinde Bremen zeichnet sich durch ihr offenes Kinder- und Jugendzentrum aus. Jeden Tag kommen bis zu 100 Kinder dorthin, um Krabbelraum, Indoor-Spielplatz und Hausaufgabenhilfe zu nutzen. Für Eltern bietet die Gemeinde ein Café und bei Bedarf einfachen Deutschunterricht an. Rund 1,6 Millionen Euro Spenden hat die Gemeinde gesammelt, um das Projekt zu verwirklichen.

Die Apostelkirche in Neuburg an der Donau hat als evangelische Gemeinde in einem Umfeld mit 70 Prozent katholischen Christen den Neubau des einzigen evangelischen Kindergartens im Landkreis erkämpft. Jetzt will sie die dringend notwendige Renovierung des Gemeindehauses in Angriff nehmen.

Der mit 1.000 Euro dotierte dritte Preis geht an die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bargtheide, die sich besonders in der Begleitung trauernder Familien engagiert. Des Weiteren sind acht mit je 500 Euro dotierte Förderpreise in verschiedenen Kategorien vergeben worden. Die Preisgelder im Gesamtwert von 13.000 Euro stellen die Versicherer im Raum der Kirchen, Bruderhilfe – Pax – Familienfürsorge, zur Verfügung. Selbstdarstellungen der Gemeindeprojekte und Informationen zur Aktion finden sich im Internet unter: <http://chrismon.evangelisch.de/gemeinde2013>.

## Orientierung für die Vermietung von Gemeinderäumen

### Handreichung zum Umgang mit Mietern aus dem rechtsextremen Spektrum angeregt

Auf eine Problematik, die möglicherweise zunehmend in den Blick rücken könnte, wies Thomas Hirschberg, Pastor in Resse und Bissendorf, jetzt vor dem Kirchenkreistag hin: „Im Bemühen, die eigenen Haushalte zu stabilisieren, werden die Kirchengemeinden zunehmend auch ihre Immobilien vermieten – dabei kann es zu unerwünschten Einbuchungen durch Einzel- oder Gruppenmieter kommen, die in ihrer Intention kirchlichen Zielen klar entgegen stehen.“ Der Landespräventionsrat habe anlässlich einer Informationsveranstaltung in Bissendorf im Mai auf die Problematik der Anmietung von Räumen durch Personen oder Gruppierungen aus dem Umfeld des Rechtsextremismus hingewiesen.

Diese seien nicht immer auf den ersten Blick eindeutig zu erkennen, unter anderem auch deshalb, weil es eine große Vielfalt an rechtsextremen Symbolen, unter ande-

rem auch mit Bezug zu speziellen Kalenderdaten, gibt, erklärt Thomas Hirschberg. „Was da zunächst als Geburtstagsfeier angekündigt war, erweist sich im Verlauf der Feier als politische Gedenkveranstaltung.“

Um Kirchengemeinden davor zu bewahren, in eine solche Falle zu tappen, schlug Hirschberg die Ausarbeitung einer Handreichung vor, an der sich Vermieter von Gemeinderäumen orientieren können. So gibt es etwa verschiedene Textbausteine, mit deren Hilfe in Mietverträgen bestimmte Zwecke eindeutig ausgeschlossen werden können. Diese Formulierungen eröffnen bei Zuwiderhandlungen auch die Möglichkeit, das Mietverhältnis kurzfristig zu kündigen oder die Veranstaltung abubrechen.

Der Kirchenkreisvorstand erhielt den Auftrag, über das Thema zu beraten und dem Kirchenkreistag einen Vorschlag zum Umgang damit vorzulegen.

## Frauensonntag in der Engelbosteler Kirche Natürlich waren auch Männer willkommen

In der Hannoverschen Landeskirche gibt es die Tradition schon seit 20 Jahren, für die Martinskirchengemeinde Engelbostel-Schulenburg aber war es eine Premiere: Am zweiten Sonntag nach Pfingsten gestalteten ausschließlich Frauen den Gottesdienst, selbst an der Orgel saß eine Organistin.

In der Vorbereitung hatte Lektorin Jutta Köster sich gemeinsam mit den beteiligten Frauen Gedanken über das

Thema „Geheiligt werde dein Name“ gemacht; im Gottesdienst drehte sich dann alles um das Vaterunser.

„Durch den Frauensonntag wird die ganze Gemeinde daran erinnert, wie wichtig Frauen für die Kirche sind: Vom Anfang des Christentums an haben wir sie lebendig gemacht“, sagt die Lektorin. Natürlich aber waren am Frauensonntag auch Männer im Gottesdienst in Engelbostel herzlich willkommen.

---

### Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie hatten Freude daran, die aktuelle Ausgabe unseres Magazins „Menschen – Themen – Neuigkeiten“ für den Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen zu lesen. Dank der großen Vielfalt, die das kirchliche Leben in unserer Region prägt, waren sicher auch für Sie einige interessante Themen dabei.

Natürlich freue ich mich wieder über Anregungen, Lob und Kritik; Sie erreichen mich unter [oef@kkbula.de](mailto:oef@kkbula.de) oder 0511 - 724 67 33. Gerne können Sie auch die Möglichkeit nutzen, mir Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe von „Menschen – Themen – Neuigkeiten“ zu schicken – ich freue mich auf Ihre Berichte, Informationen und Veranstaltungsankündigungen. Die kommende Ausgabe erscheint Ende September, Redaktionsschluss dafür ist am 22. September 2013.

Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne, sonnige Ferienzeit!

Ihre  
**Andrea Hesse**  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen

